

Der Freiwilligendienst im CEMVA

Wir, Randi und Elena sind zwei Freiwillige aus dem CEMVA. Für ein Jahr arbeiten und leben wir, hier in Villa Armonía, am Stadtrand, im ärmeren Teil Sucre, umgeben von Schulen Kindergärten und Jugendzentren. Als wir vor sechs Monaten hier ankamen, war alles noch ziemlich fremd und schwer zu verstehen, aber mittlerweile fühlen wir uns ziemlich wohl und im Projekt integriert. Da das CEMVA so vielfältig ist, hat man die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen, hauptsächlich mit Kindern, zu arbeiten.

So arbeitet beispielsweise Elena morgens in der Guarderia, einem Kindergarten für Kinder von null bis sechs. Die Arbeit fängt für uns morgens immer um neun an. In der Guarderia arbeitet man als Freiwilliger zusammen mit einer bolivianischen Kindergärtnerin in einer Gruppe mit ca. 12 Kindern. Man spielt, bastelt und lernt gemeinsam. Auch beim Mittagessen gibt es viel zu tun, bis jeder aufgeessen hat. Danach werden Zähne geputzt und dann geht es für alle in den Schlafsaal. Nach der Mittagspause arbeitet man in einer der Jugendzentren, wo die Schüler hinkommen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen, viele Kinder haben Schwierigkeiten, bei denen die Eltern nicht helfen können, und auch hier wird unsere Hilfe gebraucht. Nach den Hausaufgaben wird dann noch gespielt oder es geht auf den Sportplatz oder zum klettern in den Park.

Da es eine Vormittagsschule und Nachmittagsschule gibt, gibt es auch morgens eine Hausaufgabenbetreuung, in welcher Randi arbeitet. Zudem gibt es in diesem Zentrum auch die Möglichkeit, dass die Schüler dort mittags eine warme Mahlzeit bekommen können. So muss es sich hier ebenfalls um das Händewaschen, Abwasch und Zähneputzen gekümmert werden. Auch hier arbeitet man mit bolivianischen Pädagogen zusammen. Hin und wieder macht man auch mit der Sozialarbeiterin Hausbesuche in unserem Viertel, um nach den Familien zu schauen. So bekommt man einen Einblick in die sehr einfach gebauten Häuser und wie die Familien zum Teil zu fünft in einem Raum leben. Nicht nur so bekommt man einen Einblick in das Leben und die Kultur, sondern auch durch die vielen Feste, die anlässlich zu Feiertagen mit den Kindern veranstaltet werden wie zum Beispiel Weihnachten, Muttertag oder den Tag des Kindes.

Da im CEMVA schon seit vielen Jahren immer wieder mehrere Freiwillige das Projekt unterstützen sind wir als Freiwillige den Kindern so wie den Mitarbeitern nicht fremd. So ist es zum Beispiel unmöglich nicht integriert zu werden, da alle offen auf einen zu gehen und Interesse an einem zeigen. Nach kurzer Zeit fühlt man sich schon gar nicht mehr als die „neue“ sondern gehört genau so zum Personal dazu wie jeder anderer. Auch die Kinder kommen sofort auf einen zu. Man hat auch die Möglichkeit das ganze Jahr über eigene Projekte zu gestalten oder zu unterstützen. Mit etwas Eigeninitiative kann man wirklich alles auf die Beine stellen.

Auch wenn unser Freiwilligenjahr noch nicht zu Ende ist, können wir schon jetzt sagen, dass diese Erfahrung einmalig ist. Man lernt einfach so viele neue Menschen kennen, eine ganz neue Kultur und wie das Leben in einem fremden Land ist.